

Wien, Samstag den 13. Dezember 1924.

.....
Die Beratungen des Gemeindehaushalts-Planes. Im städtischen Finanzausschuss wurde am Samstag abends nach dreitägiger Beratung der Voranschlag für das Jahr 1925 mit den Stimmen der Sozialdemokraten gezeichnet. Am Montag um 10 Uhr vormittags wird sich der Stadtsenat mit der Vorlage beschäftigen. Der Gemeinderat wurde zu den Budgetverhandlungen für Mittwoch, 10 Uhr vormittags einberufen und werden die Beratungen die folgenden Tage fortgesetzt. Die Sitzungen finden von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und ab 4 Uhr nachmittags statt.

.....
Konferenz der Versuchsklassenlehrkräfte Wiens. Montag den 15. Dezember 1924 um 4 Uhr nachmittags findet im Festsaal der Bundeserziehungsanstalt III., Boerhavegasse 15 die diesjährige Versuchsklassenlehrerkonferenz statt. Auf der Tagesordnung steht die Beratung über den in diesem und nächsten Schuljahre durchzuführenden pädagogischen Versuch: „Die Schulklasse - eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft“: a) durch welche erzieherischen und unterrichtlichen Massnahmen wird dies erreicht? b) Welche Beobachtungen und Erfahrungen wurden hierüber - insbesondere bei der Durchführung des geordneten Schülersgesprächs und bei der Arbeitsorganisation als Gruppen- und Gemeinschaftsarbeit gemacht? Durch diesen Versuch sollen alle Möglichkeiten und Grenzen der bewussten Gestaltung der Schulklasse zu einer Lebens- und Arbeitsgemeinschaft gezeigt werden.

.....
Am Mittwoch wird die Brigittabrücke verschoben. Die alte Brigittabrücke soll während der Errichtung der neuen Brücke als Notbrücke dienen, um den kostspieligen Bau einer provisorischen Brücke zu vermeiden. Zu diesem Zwecke muss die 670 Tonnen schwere Brücke etwa zwanzig Meter flussaufwärts verschoben und auf bereits errichtete Joche gestellt werden. Die Verschiebung erfolgt am Mittwoch den 17. Dezember. Hierauf werden die Fahrbahn-, Gehweg- und Geleisanschlüsse hergestellt, die verschobene Brücke wird dann untersucht und erprobt. Alle hierzu erforderlichen Massnahmen sind bis in die Einzelheiten soweit vorbereitet, dass - von unvorhergesehenen Hindernissen und Zufällen abgesehen - die verschobene Brücke dem Gesamtverkehr am Samstag, den 20. Dezember übergeben werden kann. In der Zwischenzeit, also von Dienstag, den 16. Dezember 11 Uhr nachts, bis Samstag, den 20. Dezember halb 6 Uhr früh wird die Brücke für den Strassenbahn- und Fuhrwerksverkehr gesperrt sein. Die gänzliche Unterbrechung des Fussgängerverkehrs wird sich jedoch nur auf die Nachtstunden vom 16. Dezember 11 Uhr bis 17. Dezember 5 Uhr früh beschränken, da am 17. Dezember 5 Uhr früh eine Personenüberführung mittels Motorbooten aufgenommen werden wird. Die unmittelbar unterhalb der Brigittabrücke befindliche Ueberfuhr wird den Verkehr vom rechten zum linken Donaukanalufer und die etwa 100 Meter flussabwärts gelegene Ueberfuhr den Verkehr in der Gegenrichtung bedienen.

Die Strassenbahnzüge 3, 15, 5 werden im Pendelverkehr bis zu den in der Nähe der Brückenköpfe befindlichen Umkehrweichen geführt; Die Strassenbahnschaffner werden in den letzten Umsteigehalten (Franz Josefsbahnhof im IX. Bezirk und Wallen-

steinstrasse im XX. Bezirk) von der Brücke die Fahrgäste auffordern, ihr am anderen Donaukanalufer gelegenes Fahrziel durch Umsteigen zu erreichen; es empfiehlt sich, besonders für Passagiere, die Eile haben, von der Möglichkeit des Umsteigens Gebrauch zu machen, weil der Motorboot-Ueberfuhrbetrieb grossem Andrang nicht gewachsen ist, so dass bei den Booten zeitweise Stauungen eintreten können.

Die Personenüberführung erfolgt unentgeltlich. Die nächst den beiden Brückenköpfen eingerichteten provisorischen Strassenbahn-Endstationen haben den Charakter von Umsteigstellen; es berechnen also die bereits gelösten Fahrscheine zur Weiterfahrt auf der anderen Seite der Brigittabrücke.

Die städtische Bauleitung ist bemüht, die unvermeidliche Störung des Verkehrs auf das möglichste zu beschränken und erhofft von der Bevölkerung, dass sie die in ähnlichen Fällen wiederholt bekundete Einsicht und Disziplin auch bei diesen, nur kurze Zeit andauernden Verkehrserschwernissen bewahren wird. Es wird vor allem darauf aufmerksam gemacht, dass das Verbot, die für die Dauer der Brückenverschiebung errichteten Schranken und Abfriedungen zu überschreiten, unbedingt eingehalten werden muss; das unbefugte Betreten des Bauplatzes wäre mit Gefahren für den Einzelnen und für die klaglose Durchführung der verantwortungsvollen Arbeiten an der Brücke verbunden.

Rücksichtsloses Drängen zu den Motorbooten wird Verzögerungen zur Folge haben. Wer also rasch befördert werden will, der beachte die den Verkehr zur Ueberfuhrstelle regelnden Vorschriften und befolge die von den Organen der Sicherheitswache gegebenen Weisungen.

.....
Radio im Bad. Die städtische Bäderverwaltung hat eine interessante dem wartenden Publikum in den städtischen Bädern Zerstreung zu bieten. Es wurden vorerst im Theresienbad und im Jörgerbad Radioanlagen mit Lautsprechern in den Warteräumen angebracht. Der grosse Andrang in diesen zwei Bädern zu gewissen Stunden braucht also künftighin das badelustige Publikum nicht abzuschrecken. In den städtischen Bädern bereitet es schon ein Vergnügen auf das Vergnügen eines Bades zu warten.

.....
Das Bezirksjugendamt Floridsdorf. Der Floridsdorfer Neubau, in dem das Bezirksjugendamt, eine Tuberkulosenfürsorgestelle und eine Schulzahnklinik Platz haben, wurde kürzlich fertiggestellt, so dass der Betrieb des Bezirksjugendamtes am 15. Dezember dieses Jahres dortselbst beginnt. Von diesem Tage angefangen werden die bisher vom Bezirksjugendamt Brigittenua besorgten Jugendfürsorge-^{Gemeinde} agenden des XXI. Bezirkes durch das neu eröffnete Amt fortgeführt. Auch die städtische Mutterberatungsstelle, die sich bisher im Amtshaus XXI. am Spitz befand, eröffnet zu gleicher Zeit den Betrieb im neuen Bezirksjugendamt.

.....
Der Badhaussteg in Hietzing für den Verkehr provisorisch gesperrt. Der im Zuge der Dommayergasse über die Wien führende Badhaussteg im XIII. Bezirk bleibt wegen Neuherstellung des Gehwegbelages vom 15. bis einschliesslich 18. Dezember l. J. für den Verkehr gesperrt.

„Jugend in Not“ . Der Allgemeine Verband für freiwillige Jugendfürsorge in Wien hat ein Jahrbuch herausgegeben, das in jeder Beziehung den interessantesten Erscheinungen auf diesem Gebiete zugerechnet werden kann. Ueberaus schmuck ausgestattet, mit künstlerischen Illustrationen von Fräulein Elsa Ditmann versehen, bietet das Jahrbuch „Jugend in Not“ eine lückenlose Zusammenstellung all dessen, was die öffentliche und die private Fürsorge in Wien leistet, überdies auch einen wertvollen Führer für Mitarbeiter und solche die derartiger Organisationen bedürfen. Ein Geleitwort von Franz Klein und ein Vorwort des Senatsrates Dr. Rudolf Horneck, des Vorstandes des Jugendamtes der Stadt Wien, ferner

das Protokoll der Tagung des allgemeinen Verbandes für freiwillige Jugendfürsorge in Wien und schliesslich eine Darstellung des „Wiener vereinigten Fürsorgenachweises“ von Dr. Arthur Glaser leiten das Buch ein. „Jugend in Not“ ist für jeden der soziale Arbeit leisten will unentbehrlich.

.....

Neue Bezirksschulinspektoren. Der Stadtschulrat hat, vorbehaltlich der Genehmigung des Bundesministers für Unterricht eine Anzahl neuer Bezirksschulinspektoren ernannt. Die Bürgerschuldirektorin Dr. Olga Täubler, die bisher die Leitung der Mädchenbürgerschule IX, Währingerstrasse 43 innehatte, wird provisorisch mit der Inspektion der öffentlichen Volks- und Bürgerschulen für Mädchen im 16. Gemeindebezirke betraut. Dem Bezirksschulinspektor Hans Zwirner wird die Inspektion der öffentlichen und privaten Volks- und Bürgerschulen für Knaben und der Sonderschulen dieses Bezirkes übertragen und es wird ihm die Führung der Amtsgeschäfte des VII. Inspektionsbezirkes belassen. Bezirksschulinspektor Edgar Weyrich wird mit der Führung der Amtsgeschäfte des neugebildeten III. Inspektionsbezirkes (3., 4. und 11. Gemeindebezirke) und mit der Inspektion der öffentlichen und privaten Volks- und Bürgerschulen für Knaben dieses Inspektionsbezirkes betraut. Dem Bezirksschulinspektor Theodor Steyskal wird unter Erhebung von seiner Inspektions-tätigkeit im 16. Gemeindebezirke die Inspektion der öffentlichen und privaten Knabenvolksschulen, an der unter gemeinsamer Leitung stehenden Knaben- und Mädchenvolksschulen und der Sonderschulen des III. Inspektionsbezirkes übertragen; ihm verbleibt auch die Inspektion der Versuchsklassen an Volksschulen im Wiener Schulbezirke. Mit der Führung der Amtsgeschäfte des geänderten X. Inspektionsbezirkes (10. Gemeindebezirk) und der Inspektion sämtlicher öffentlichen und privaten Volks-, Bürger- und Sonderschulen dieses Bezirkes wird der Bezirksschulinspektor Karl Höttl betraut. Die Führung der Amtsgeschäfte und die Inspektion sämtlicher öffentlichen und privaten Volks-, Bürger- und Sonderschulen des IX. Inspektionsbezirkes (18. und 19. Gemeindebezirk) wird unter Erhebung von seiner Dienstleitung im VIII. Inspektionsbezirk dem Bezirksschulinspektor Karl Wolf übertragen. Regierungsrat Dr. Gustav Baumgartner, Bezirksschulinspektor des Schulbezirkes Tulln, wird an Stelle des Bezirksschulinspektors Karl Wolf mit der Führung der Amtsgeschäfte und mit der Inspektion sämtlicher öffentlichen und privaten Volks-, Bürger- und Sonderschulen des VIII. Inspektionsbezirkes (8. und 17. Gemeindebezirke) betraut.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur

Karl H o n a y

Wien, Samstag, den 13. Dezember 1924

II. Ausgabe

Annahme des Hauptvoranschlages im Finanzausschusse. Der Finanzausschuss hat heute spät abends die Beratung des Budgets beendet. Es wurden die Gruppe „Technische Angelegenheiten“, „Wirtschafts- und Ernährungsangelegenheiten“, in welche Gruppe die Ausgaben für das Schulwesen zusammengefasst sind, die Gruppe „Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten“ einschliesslich der Feuerwehr und endlich die Gruppe der städtischen Unternehmungen behandelt. Zu einer Reihe von Posten sprachen Stadtrat Kunschak, sowie die Gemeinderäte Zimmerl, Angermayer, Binder und Uebelhör. Zu einer eingehenden Erörterung kam es bei der Post „Wahlangelegenheiten“, die sich darauf bezieht, dass die Richtigstellung der Wählerlisten mit dem erheblichen Aufwande von 2600 Millionen Kronen alljährlich erfolgt. G.R. Zimmerl sprach den Wunsch aus, dass die Vervollständigung der Wählerlisten in stärkerem Masse als bisher durch die amtliche Tätigkeit als solche durchgeführt werden solle und dass man sich nicht so sehr wie dies in den letzten Jahren der Fall war, auf die Mitwirkung der einzelnen Wähler verlassen solle, deren zufälliger Abwesenheit oder Nichtbeibringung aller Dokumente es manchmal geschähe, dass wahlberechtigte Personen in den Wählerlisten fehlen. Bürgermeister Seitz führte aus, dass er durchaus in dieser Auffassung mit G. R. Zimmerl übereinstimme. Seine Partei sei aber mit entsprechenden Anträgen seinerzeit im Nationalrat unterlegen. Diese Angelegenheit wurde von der christlich-sozialen Mehrheit offenbar vom Standpunkt des Dorfes aus behandelt, wo man jedem einzelnen zumuten kann, dass er sich um die Aufnahme in die Wählerlisten persönlich kümmere. Eine grosse Stadt hat aber ganz andere Verhältnisse und hier wäre es besser, die se Pflicht der Gemeindeverwaltung aufzuerlegen. Wenn die Christlich-Sozialen ihre Anschauung in diesem Punkte geändert haben, so wäre es, da die Sozial-Demokraten bei ihrer Auffassung verblieben sind, durchaus möglich, eine zweckentsprechende Aenderung des für Wien und die grossen Städte zweckwidrigen Gesetzes herbeizuführen.

Im Zusammenhang mit der Budgetpost „Veröffentlichungen der Gemeinde“ kam G.R. Zimmerl auch auf die freitägige Debatte über die Förderung des Fremdenverkehrs zurück und verwies darauf, dass neben allen anderen Gründen gewiss auch die ungünstige Einwirkung der Tatsache beachtet werden müsse, dass hier in grösserem Ausmasse als in anderen Ländern Streiks von öffentlichen Angestellten zu verzeichnen sind. So habe der letzte Eisenbahnerstreik nach allen Berichten zu vielfachen Abreisen von Fremden geführt, auch das Eingreifen der Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerke während des Streiks der Metallarbeiter sei eine schwere Schädigung des Fremdenverkehrs gewesen. Es sollte hier eingewirkt werden, um diese ungünstigen Einflüsse hintanzuhalten.

Zum Schlusse wurde das gesammte Budget einschliesslich Bilanz und Bedeckung mit den Stimmen der Mehrheit angenommen. Montag Vormittag beginnt die Beratung im Stadtsenat.